
Skyguide

2016 - IV

erstellt von:

Robert Zebahl

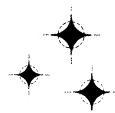
www.faint-fuzzies.de

in Zusammenarbeit mit:

Rene Merting

www.freunde-der-nacht.net

FACHGRUPPE



DEEP-SKY

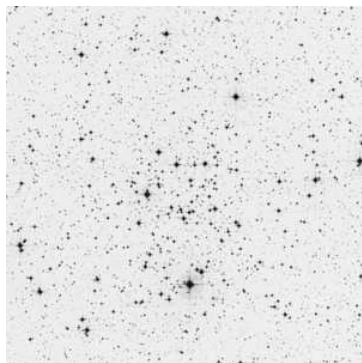
Vereinigung der Sternfreunde e.V.

www.deepsky.vdsastro.de

www.vds-astro.de

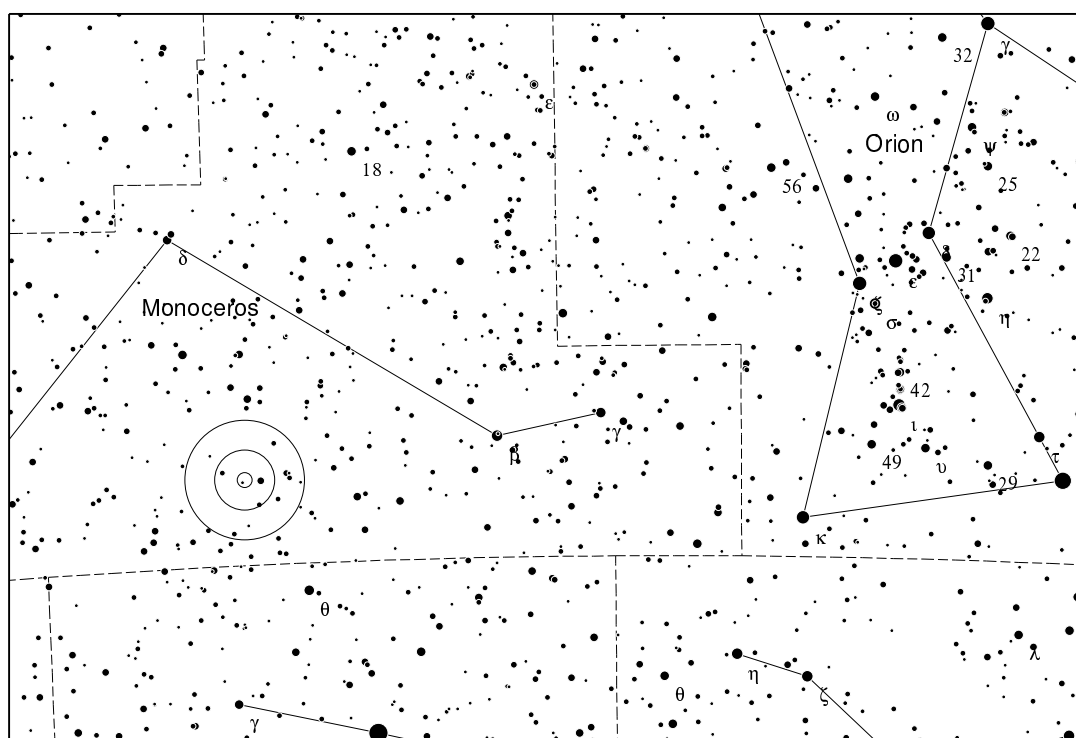
Skyguide - Eine kurze Einführung

Der Skyguide soll in erster Linie Anregungen für eigene Beobachtungen geben und wird dabei jährlich für jede Jahreszeit 5 Objekte kurz beschreiben. Es werden dabei sowohl leichte als auch schwierige Objekte ausgewählt, welche nach Schwierigkeitsgrad sortiert sind. Wie schwer ein Objekt letztlich ist, hängt natürlich von verschiedenen Faktoren ab, vor allem der Himmelsqualität, der Teleskop-Öffnung und der persönlichen Erfahrung. Zu jedem Objekt werden die wichtigsten Informationen in Kurzform und gegebenenfalls ein **DSS**-Bild (Digitized Sky Survey) angegeben. Des Weiteren ist eine Karte, erstellt mit der freien Software **Cartes du Ciel** (Skychart), für die grobe Orientierung vorhanden, welche Sterne bis zu einer Größenklasse von ca. 8.0 mag zeigt. Telradkreise (0.5° , 2° , 4°) auf der Karte markieren die Position des Objekts. Im Allgemeinen empfehle ich aber, eigene Aufsuchkarten zu erstellen. Die visuelle Beschreibung des Objekts basiert weitestgehend auf eigenen Beobachtungen und soll lediglich als Anhaltspunkt dienen.



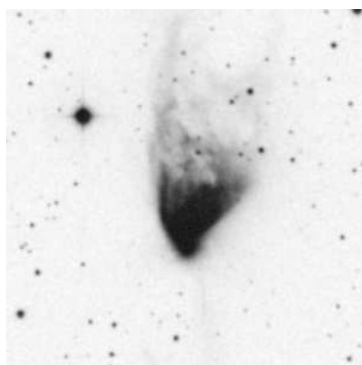
DSS II (rot) - 25.0×25.0'

Sternbild	Mon
Koordinaten	07h02m47.50s / -08°20'16.00''
Helligkeit	5.9 mag
Größe	16.0×16.0'



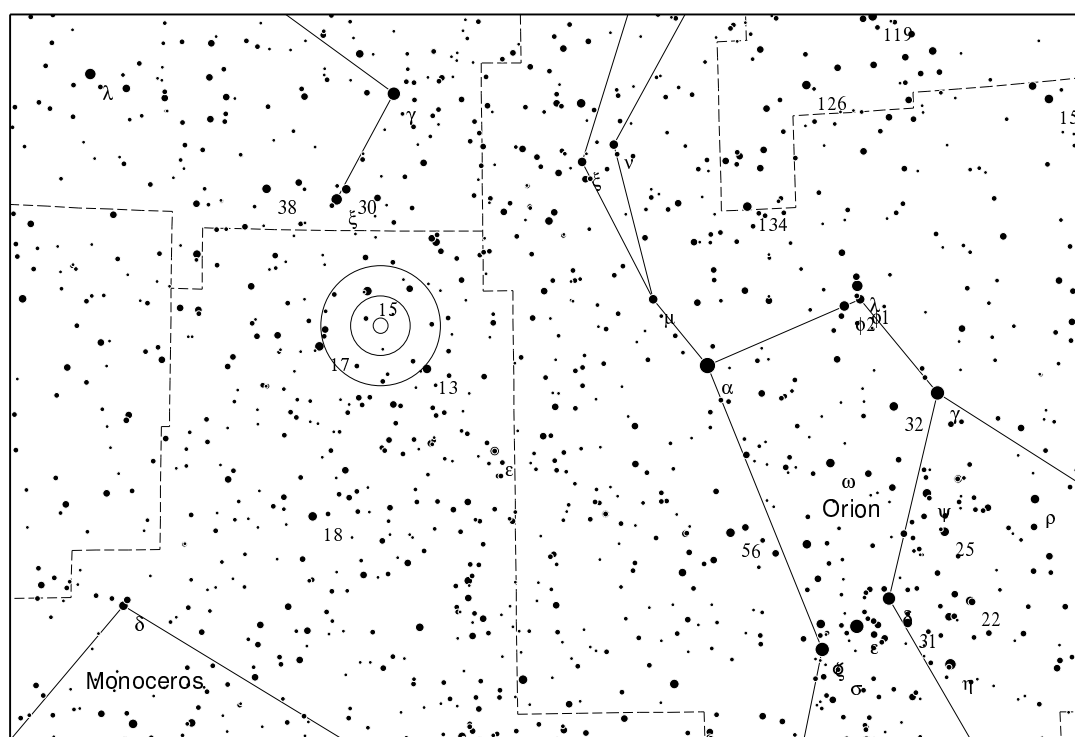
Messier 50 gilt mit einem Alter von rund 100 Millionen Jahren zwar schon als ausentwickelt, ist aber dennoch vergleichsweise kompakt. Mit zunehmendem Alter dehnen sich offene Sternhaufen immer mehr aus. Es ist meist nicht ausreichend Masse vorhanden, um die Sterne gravitativ aneinander zu binden. Entdeckt wurde der Sternhaufen übrigens zweimal: Im Jahr 1711 vom französischen Astronomen Giovanni Domenico Cassini und unabhängig davon im Jahr 1772 von Charles Messier. Letzterer war ebenfalls ein französischer Astronom, welcher den bekannten Messier-Katalog, heute bestehend aus 110 Objekten, erstellte. Für die visuelle Beobachtung von Messier 50 reicht ein Fernglas aus, wobei der Sternhaufen mit größerem Instrument besser aufgelöst wird und mehr Sterne zeigt. Insgesamt handelt es sich um einen hellen, recht auffälligen Sternhaufen.

NGC 2261 (H 4.2, Hubbles Veränderlicher Nebel) BN

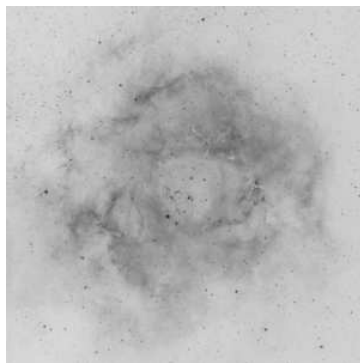


Sternbild	Mon
Koordinaten	06h39m10.00s / +08°45'00.00"
Helligkeit	9.0 mag
Größe	2.0×1.0'

DSS II (blau) - 5.0×5.0'

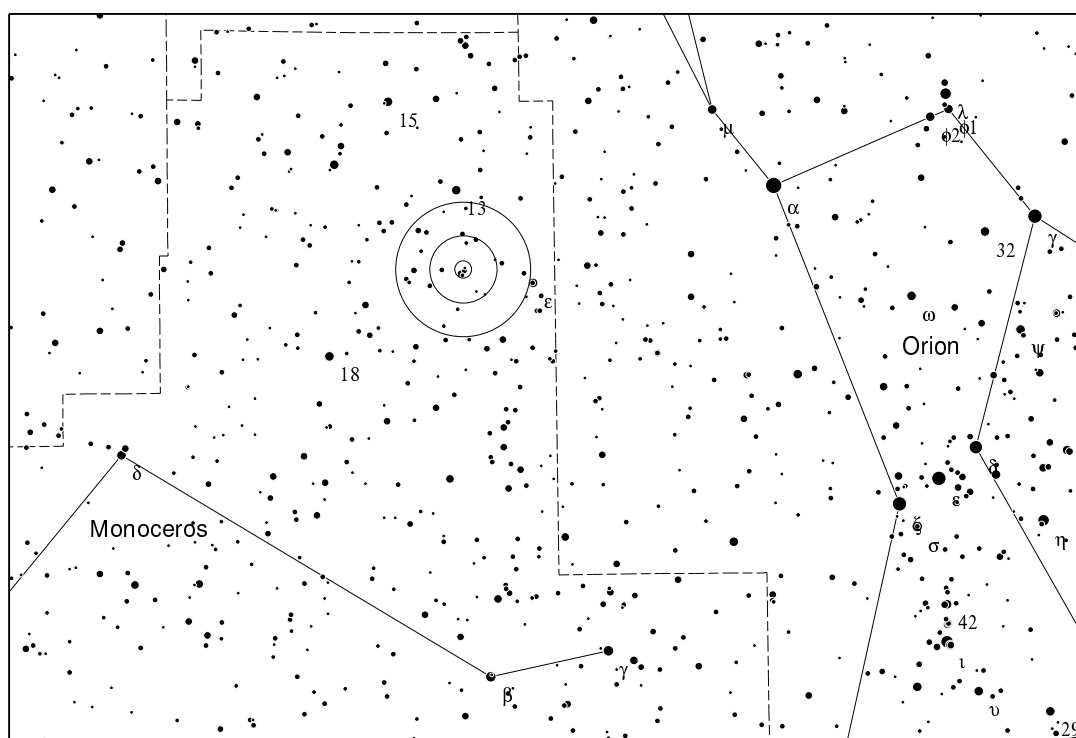


Ein ziemlich bekannter Reflexionsnebel ist NGC 2261, welcher vom Stern R Monocerotis beleuchtet wird. Der Name des Nebels kommt vor allem durch die Variabilität seiner Helligkeit und Form, wobei sich insbesondere Details im Inneren des Nebels über die letzten Jahre hinweg verändert haben. Ausgehend von den letzten Jahren kann hier von einem hellen, aber kleinen Nebel gesprochen werden. Ein Teleskop mit 4 Zoll Öffnung zeigt den Nebel unter ländlichen Bedingungen ohne Probleme als kleine Aufhellung. Bereits mit 8 Zoll Teleskop-Öffnung werden erste Details sichtbar. Der Nebel offenbart einfach seine kometenartige Form sowie eine stellare Aufhellung am Südpol. Ob es sich dabei um R Monocerotis oder doch nur um eine starke Verdichtung von Staub handelt, ist allerdings unklar.

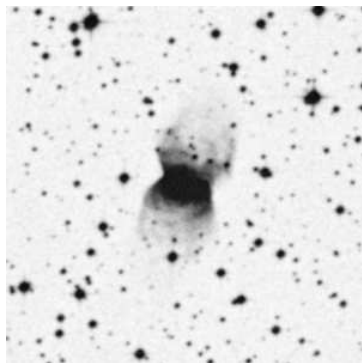


Sternbild	Mon
Koordinaten	06h32m00.00s / +05°00'00.00"
Helligkeit	6.0 mag
Größe	80.0×60.0'

DSS II (rot) - 100.0×100.0'

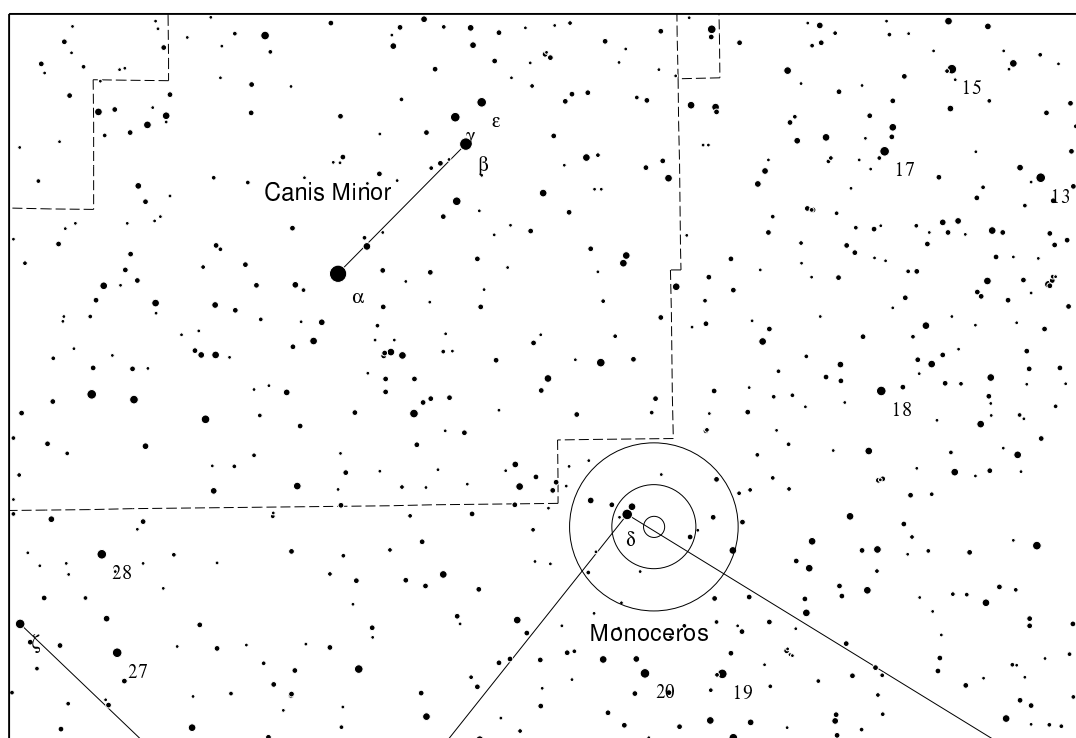


Der Rosettennebel ist ein aktives Sternentstehungsgebiet, wobei der Nebel vom zentralen Sternhaufen NGC 2244 zum Leuchten angeregt wird. NGC 2244 selbst ist mit einer visuellen Gesamthelligkeit von 4.8 mag bereits mit bloßem Auge unter halbwegs dunklem Himmel sichtbar. Das Zentrum direkt um den Sternhaufen ist dabei fast frei von Nebel. Der Rosettennebel ist historisch bedingt in mehrere Regionen gegliedert, wodurch er mehrere Katalogeinträge umfasst. Für die erfolgreiche Beobachtung ist die Teleskop-Öffnung nicht so entscheidend. Bereits im Fernglas kann der Nebel als rundliche Aufhellung gesehen werden. Ein dunkler Himmel ist von großem Vorteil. Nebelfilter wie der UHC- oder [OIII]-Filter helfen sehr. Mit 8 Zoll Teleskop-Öffnung lässt sich wunderbar die unregelmäßige Form mit vielen Hell-Dunkel-Verläufen beobachten.

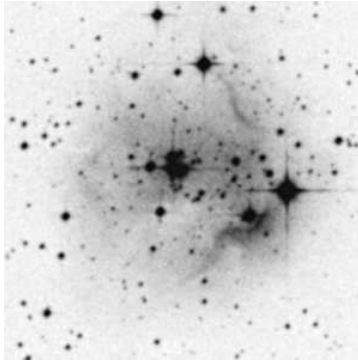


Sternbild	Mon
Koordinaten	07h09m22.52s / -00°48'23.60"
Helligkeit	11.6 mag
Größe	1.0×0.9'

DSS II (rot) - 5.0×5.0'

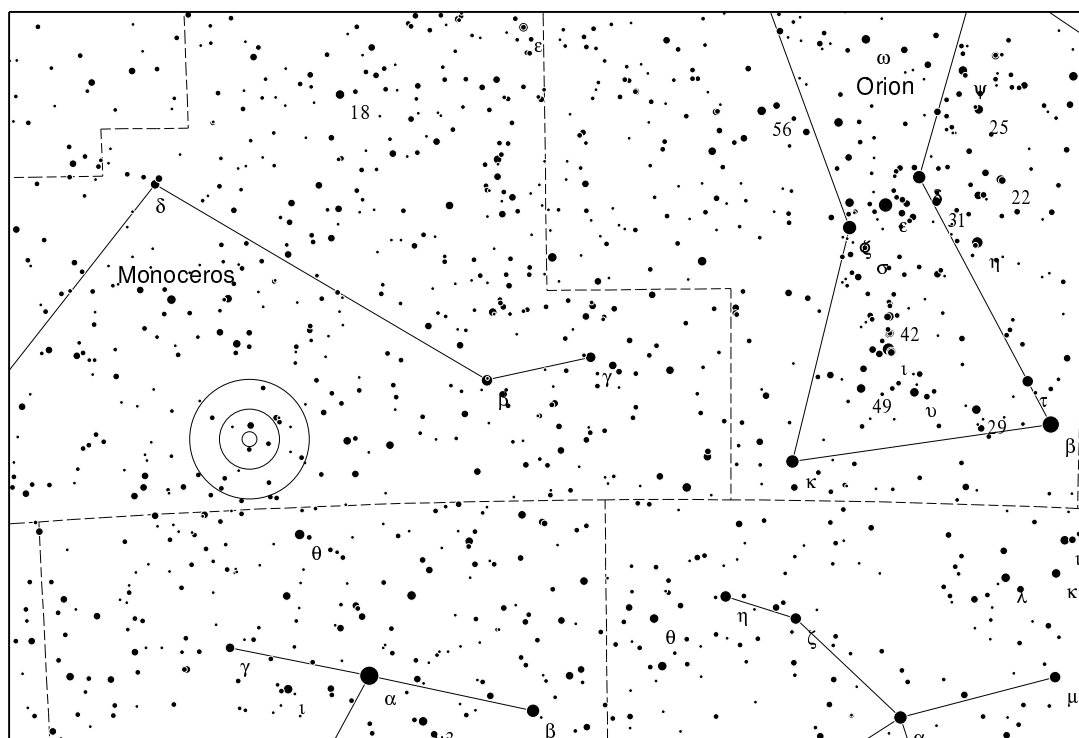


NGC 2346 ist ein bipolarer Nebel, dessen Zentralstern V651 Monocerotis ein spektroskopischer Doppelstern mit einer Umlaufzeit von knapp 16 Tagen ist. Neben der besonderen Form ist vor allem der Zentralstern von großem wissenschaftlichen Interesse, da dieser im Jahre 1981 ungewöhnliche Helligkeitsschwankungen zeigte, die durch vorbeiziehende Staubwolken verursacht wurden. Aufgrund seiner Form wird er auch als 'Butterfly Nebula' (Schmetterlingsnebel) oder 'The Hourglass' (Sanduhr) bezeichnet. Visuell kann unter ländlichem Himmel schon mit 4 Zoll Teleskop-Öffnung der Nebel als kleine, nicht-stellare Aufhellung gesehen werden. Nebelfilter helfen bei der Sichtung. Bei schwacher Vergrößerung kann der Nebel allerdings auch leicht für einen Stern gehalten werden. Mit 8 Zoll Teleskop-Öffnung ist der ca. 11 mag helle Zentralstern einfach zu sehen. Der Nebel selbst erscheint rund bis leicht oval mit abfallendem Rand.



DSS II (rot) - 5.0×5.0'

Sternbild	Mon
Koordinaten	07h00m34.50s / -08°51'50.00"
Helligkeit	8.8 mag
Größe	3.0×3.0'



Nur 40' südwestlich von Messier 50 befindet sich dieser recht unbekannt aber aus unserer Sicht interessante Reflexionsnebel, welcher von 2 mittelhellen Sternen dominiert wird. Der Nebel soll auch Emissionsanteile enthalten. Unsere bisherigen Beobachtungen beschränken sich auf 4 Zoll Teleskop-Öffnung, wo lediglich ein 'unscharfer' Stern gesehen werden konnte. Etwas höhere Vergrößerung zeigte ein weitere, stellare Aufhellung. Ob und wie gut sich dieser Nebel beobachten lässt, werden weitere Beobachtungen zeigen. Laut dem 'Interstellarum Deep Sky Atlas' (von Ronald Stoyan und Stephan Schurig) soll eine Sichtung ab 8 Zoll Teleskop-Öffnung unter gutem Landhimmel möglich sein. Wir sind gespannt, freuen uns aber auch über kurze Berichte eurerseits, selbst wenn nichts zu sehen war.